



Skizze zur Wiborada-Zelle auf der Nordseite der Kirche St.Mangen des Architekten Daniel Cavelti.

Die Stadtheilige tritt aus ihrem Schatten

«Wir haben die Chance, die weibliche Kraft der Wiborada von St.Gallen für uns heute neu zu entdecken. Der Wert und die Energie dieser Frau bergen für die Stadt und den Kanton St.Gallen ein grosses Potenzial», ist Hildegard Aepli, Initiantin des Projektes «Wiborada 21», überzeugt. «Mit Wiborada können wir der Frage der Gleichberechtigung der Frau in Kirche und Gesellschaft Raum geben.»

Die Seelsorgerin Hildegard Aepli schätzt die Eigenständigkeit und die Spiritualität der mittelalterlichen Inklusin Wiborada sehr. «Zuerst prüfte sie sich als Einsiedlerin in St.Georgen, dann liess sie sich bei der Kirche St.Mangen einmauern. Ihre Zelle hatte ein Fenster nach innen, auf den Altar, und ein Fenster nach aussen, durch das sie als Ratgeberin mit den Menschen in Kontakt stand.»

Historisch, nicht fiktiv

«Wiborada ist keine fiktive oder erfundene Gestalt. Ihr Leben ist historisch verbürgt durch den Eintrag ihres Namens im Professbuch der St.Galler Mönche, nachdem sie 926 in ihrer Zelle von heidnischen Kriegern erschlagen worden war.» Dieser Eintrag in dem Rechtsbuch der Mönche – einem reinen Männerbuch – sei einzigartig. «Rund um den Namen von Wiborada finden sich Namen von Männern und Frauen, die eindeutig später dazugeschrieben wurden und die eine besondere Nähe zur ersten in einem offiziellen Verfahren heiliggesprochenen Frau der Kirche suchten. Das Professbuch mit dem Eintrag zu Wiborada von St.Gallen gilt daher als Reliquie und ist bis heute im Stiftsarchiv St.Gallen zu besichtigen», erklärt die Seelsorgerin.

Thema 1

Angebote und Nachrichten im Lebensraum St.Gallen 4

Adressen 9

Gottesdienste und Gebete 10

St.Gallen Zentrum 14

Dompfarrei 15 St.Georgen,
Riethüsli, St.Otmar 16–18

St.Gallen Ost 19

St. Maria Neudorf, St.Fiden,
Halden 20–22 Rotmonten 23
Heiligkreuz 24

St.Gallen West – Gaiserwald 25

Engelburg 26 St.Martin Bruggen 27
Bruder Klaus Winkeln 28

Impressum

Pfarrforum: Der Innenteil «Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen» ist eine Beilage zum Pfarrforum und erscheint 12-mal jährlich. Herausgeber: Katholische Kirchgemeinde St.Gallen Gallusstrasse 34, Postfach 1117, 9001 St.Gallen Verlag und Redaktion der Mantelpublikation Pfarrforum: Verein Pfarrblatt im Bistum St.Gallen Webergasse 9, Postfach, 9004 St.Gallen Bei einem Wohnortswechsel innerhalb von St.Gallen genügt die Meldung der Adressänderung bei den Bevölkerungsdiensten der Stadt (Rathaus). Inhaltliche Zuständigkeit: Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen Kommunikation, Gallusstrasse 34, Postfach 1117, 9001 St.Gallen 071 224 05 07, kommunikation@kathsg.ch Redaktionsgruppe: Evelyne Graf (eg), Marion Loher (lom) Nina Rudnicki (nar), Stephan Sigg (ssi), Antonia Zahner Konzept: TGG Hafen Senn Stieger Layout und Druck: Cavelti AG, Wilerstrasse 73, 9201 Gossau

Vergessene Geschichte

«Vielen Menschen sagt der Name Wiborada gar nichts. Das Erbe dieser starken Frau aus dem Mittelalter hat das gleiche Schicksal erlitten, wie das vieler anderer Frauen auch. Das Projekt «Wiborada 2021» möchte diesen Schatz weiter heben, die Retterin und Bewahrerin St.Gallens ins Bewusstsein bringen. Sie hatte 925 die Mönche vor dem Ungarneinfall gewarnt, die Mönche hörten auf sie und brachten ihre Handschriften und Klosterschätze rechtzeitig in Sicherheit. Und sie liessen das Kloster und die Stadt evakuieren, sodass die Ungarn beim tatsächlichen Einfall 926 eine leere Stadt vorfanden», erzählt Hildegard Aepli. «Wiborada von St.Gallen darf als Retterin des Wissens, der Schätze und der Menschen angesehen und hervorgehoben werden!»

Eine emanzipierte Frau

Im Mittelalter konnten Frauen ihren Lebensentwurf kaum selbst wählen und darüber entscheiden. Vorgesehen waren die Ehe oder ein Klostereintritt. «Wiborada wollte für sich etwas anderes und entschied sich für ein radikales Leben als Inklusin. Das war die einzige Möglichkeit, nicht von einem Mann oder einer Ordensoberin abhängig zu sein. Wiborada entschied sich für den Alleinstand, für ein eigenständiges und unabhängiges Leben, für das, was sie für sich selbst als erfüllend empfand. Aus diesem Grund können wir heute auf sie als eine unglaublich starke, emanzipierte Frau schauen.»

Nach innen und nach aussen

Carola Zünd, Sozialarbeiterin in der Seelsorgeeinheit Zentrum, ist eine von neun Frauen und Männern, die sich im nächsten Frühling im Rahmen des Projektes «Wiborada 2021» als Inklusinnen und Inklusen bei der Kirche St.Mangen einschliessen lassen. «Ich freue mich auf eine Woche Rückzug, eine tiefe Einkehr in mein Inneres, an einem Ort, an dem eine ganz besondere Frau gelebt und gewirkt hat», sagt Carola Zünd. «Ich werde viel meditieren, auf dem Kissen sitzen und vielleicht auch auf meiner Indianerflöte spielen.» Die Sozialarbeiterin findet es schön, wenn die Leute aus der Stadt Klänge aus der Zelle hören können. Respekt spürt sie vor dem täglich zweimal geöffneten Fenster nach aussen. «Wird es mir gelingen, die Tage und Nächte in Kontemplation zu verbringen und gleichzeitig für die Menschen, die ans Fenster kommen, offen zu sein?» (eg)

Ökumenisches Projekt «Wiborada 2021»

«Wiborada 2021» wurde von der Seelsorgerin Hildegard Aepli ins Leben gerufen. Eine Woche lang als Inklusin oder Inkluse zu leben sei ein überschaubarer Rahmen, aber auch eine Herausforderung. Die Seelsorgerin lässt sich in der ersten Woche selbst einschliessen und wird danach alle Inklusinnen und Inklusen täglich einmal besuchen und mit ihnen ein geistliches Gespräch führen.

Architekt Daniel Cavelti hat eine Holzzelle von 5,3 auf 3,5 Meter auf der Nordseite der St.Mangenkirche entworfen. Der Platz reicht für ein Bett, ein Toilet-WC, Tisch und Stuhl. Mobiltelefone und Computer sind verboten und fliessendes Wasser gibt es nicht. Freiwillige bringen den Eingeschlossenen täglich das Essen durch das Aussenfenster.

Die Cityseelsorge organisiert für Mai und Juni verschiedene Begleitveranstaltungen zu «Wiborada 2021». Weitere Informationen zu diesen Angeboten sind unter wiborada2021.ch zu finden. Diese Website wird laufend aktualisiert.

Spendenaufruf

Das Gesamtbudget des Projektes sieht Ausgaben in der Höhe von 105 000 Franken vor. Im Moment fehlen noch 15 000 Franken zur Deckung der Kosten. Spenden auf das Konto CH19 0900 0000 9000 0198 5, Vermerk: «Wiborada 2021», sind sehr willkommen!